Eine unrichtige Diagnose

Autor(en): **Brauchli**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Thierheilkunde und Thierzucht**

Band (Jahr): **4 (1882)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-588111

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zusammenstellung der zur amtlichen Anzeige gelangten Fälle von ansteckenden Krankheiten unter den Hausthieren in der Schweiz seit 1878—1881.*

Jahr	Maul- und Klauenseuche		Lungenseuche		Rotz	Milzbrand	Hundswuth	Pferderäude	Schafräude	Fleckfieber
	Ställe	Weiden	Ställe	Weiden	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle	Fälle
1878	375	1	3	—	64	63	33	—	—	—
1879	178	5	20	—	40	89	11	2	—	—
1880	543	9	36	1	39	103	1	1	1	3
1881	1882	457	20	—	26	78	8	1	—	9

Eine unrichtige Diagnose.

Von Thierarzt *Brauchli* in Wigoltingen.

Letzten Herbst wurde von einem Landwirthe eine große, magere, circa 6 Jahre alte, rothgefleckte, hochträchtige Kuh, von badischer Abkunft, gekauft. Dieselbe war munter, leibte sich gut an, so daß sie beim Kalben, Ende November, gut genährt war. Die Kuh gab nach dem Kalben circa 12 l Milch und ging dabei bei guter Freßlust etwas zurück.

Anfangs Januar wurde dieselbe zum Zuchtstiere geführt und von diesem stark mitgenommen.

Circa acht Tage nachher zeigte das Thier etwas geringere Freßlust, namentlich wollte es kein Kurzfutter (Häksel) nehmen, besonders wenn es feucht war; auch die sogen. Tränke wurde nur langsam genommen. Die Freßlust verlor sich immer mehr, wogegen Stroh gefressen wurde; auch die Milch nahm ziemlich ab.

Meine Untersuchung (17. Januar) ergab: Ziemlich vorgeschrittene Abmagerung, etwas matter Gang und matter Blick, Flanken eingefallen, Wanstgeräusch etwas träge, Koth ziemlich normal, Mastdarmtemperatur 38,8 °.

---

* Seitdem wir statistische Jahresberichte bearbeiten.

Die Diagnose wurde auf leichte Verdauungsstörung gestellt und entsprechende Behandlung eingeleitet.

Nach einigen Tagen trat ein breiiger Durchfall ein, der aber nur einen Tag anhielt; das Thier zeigte wieder etwas mehr Freßlust; doch schnell verschlimmerte sich das Uebel wieder. 24. Januar: Freßlust gering, Flanken eingefallen, Wanstgeräusch träge, Athem kurz, 40 Züge per Minute, Perkussion und Auskultation normal, Herzschlag unregelmäßig, aussetzend, öfters pochend, circa 80 Pulse per Minute; Drosselvenenpuls; Mastdarmtemperatur 39,6 °.

Diagnose: Herzentzündung in Folge von Fremdkörpern.

Die Kuh soll bisweilen gezittert, kalte Ohren, Hörner und Rücken gezeigt haben, was aber nach Decken mit Tüchern wieder schwand, resp. worauf das Thier wieder warm wurde.

Das Uebel verschlimmerte sich mehr und mehr. Mastdarmtemperatur am 26. Januar 41,4 °; Herzschlag unregelmäßig, aussetzend, fühl- und hörbar, pochend, bis 100 per Minute; Drosselvenenpuls; Probe-Aderlaßblut dunkel; Athemzüge circa 50 per Minute, kurz. Auskultation und Perkussion der Lungen zeigen nichts Anormales. Schmerz beim Anschlagen an die untere Brust-Bauchwand; Flanken und Bauch sehr stark eingefallen; Wanstgeräusch träge. Matter Blick, langsamer, gleichsam stolpernder Gang, leichtes Hinken vornen links. Freßlust gering, Koth ordentlich; die Kuh gibt noch circa 3 l Milch. Keine Anschwellung an der Vorbrust. — Die Kuh wird geschlachtet.

Sektion (27. Januar). Magerkeit; Kadaver sehr bedeutend eingefallen; Blutunterlauf auf dem Rücken.

Beim Eröffnen der Brusthöhle findet sich in der Gegend des Schaufelknorpels ein geléeartiges Exsudat von nicht bedeutendem Umfange vor. In der Haubengegend ist der Wanst in beträchtlicher Umgebung mit dem Bauchfelle und der Leber verwachsen. Am untern Milzlappen findet sich im Gewebe ein stark apfelgroßer Abszeß mit stinkendem, graulichem, jauchigem Eiter gefüllt vor. Die Haube ist mit der Abszeßwand durch eine starke Bindegewebsmasse (Narbengewebe), in welcher sich ein circa 5 cm langer Fistelgang befindet, verwachsen. In diesem Gange liegt ein langer Drahtnagel mit kleinem Kopfe, der mit seiner Spitze bis in die Abszeßhöhle der Milz reicht. Die Leber ist gelblichbraun, bedeutend vergrößert und mit der Umgebung theilweise verwachsen. Das ganze Parenchym derselben ist mit erbsen- bis haselnußgroßen Eiterherden besäet. Die übrigen Organe der Bauchhöhle sind gesund. Bei Eröffnung der Brusthöhle zeigt sich das Lungengewebe normal, dagegen finden sich in

demselben ebenfalls erbsengroße Abszeßherde eingelagert; dieselben sind nicht so zahlreich wie in der Leber, sondern finden sich mehr zerstreut und vereinzelt vor, viele unter dem Pleuraüberzuge. Das Herz ist im Ganzen normal, mit Ausnahme des rechten Ohres, das namentlich an den Rändern stark ödematös ist.

Die richtige Diagnose geht somit dahin: Fremdkörper-Indigestion, Abszeßbildung in der Milz, bedingt durch den verletzenden Nagel, und metastatische Abszesse in Leber und Lunge (Pyæmie), veranlaßt durch Aufsaugung von Eiter und Jauche im Milzabszeß, Fortführung der Eiterkügelchen und pyæmischen Stoffe durch den Pfortaderstrom in die Leber und Gelangung eines Theils derselben durch den weiteren Blutstrom in das Herz und die Lungen.

Vergiftungsfälle in Folge Genusses von Pferdefleisch und dessen Abfällen bei Menschen, Kälbern, Hunden und Katzen.

Von *M. Strebel*, Bezirksthierarzt in Freiburg.

Den 19. August 1881 traf Jakob Hayoz, Müller in Mühlethal (Freiburg), Morgens sein seit bloß einigen Tagen krank gewesenes Pferd im Stalle todt an. Aus übel verstandener Spekulation verkaufte er den Kadaver an einen sogenannten Winkelmetzger, Namens Franz Schöpfer, wohnhaft im Pfaffenholz, Gemeinde Wünenwyl, welcher dann den folgenden Tag das Fleisch zu 30 Cts. das Kilo auswog, und zwar mit Umgehung jeder irgendwelchen sanitarischen Kontrole.

Fast sämmtliche Personen, die von diesem Fleisch genossen, erkrankten bald mehr oder weniger heftig an Kolik und Durchfall, genasen aber nach längerer oder kürzerer Zeit sämmtlich wieder.

Hans Krattinger, Familienvater, wohnhaft im Pfaffenholz, der mit seiner ganzen Familie in Folge Genusses besagten Fleisches ebenfalls erkrankte, gab, den 21. August Abends, damit ja nichts verloren gehe, seinem beiläufig 4 Monate alten Kalbe die vom Mittagsmahle herrührenden Gemüsereste, bestehend in Kohl und Kartoffeln, die mit dem Pferdefleisch zusammen gekocht worden waren, zermalmt mit etwas Milch gemischt als Abendfutter. Den folgenden Morgen zeigte sich dasselbe an sehr heftigem Durchfall, verbunden mit